

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

46ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

## Abonnements-Einladung.

Mit nächster Nummer schließt das 4. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumerationsaufgabe auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegen genommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 24. December. Die erste Armee unter General von Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beaucourt, Montigny, Fréchencourt, Querrieux, Pont-Nevelles, Bussh, Becquemont und Daours genommen und gegen heftige Offensivstöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene eingebracht.

Amiens, den 24. December. Gestern siegreiche Schlacht der 1. Armee an der V. Hallue, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens, gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nordarmee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der V. Hallue zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

Versailles, den 25. December. Morgens 10 Uhr. Der Königin Augusta in Berlin. Vorgestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen, Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, Feind aber immer noch mit Waffen vor seiner Ostfront bivouacirend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter, ohne Schnee und Wind.

Wilhelm.

Versailles, den 25. December. 4 Uhr Nachmittags. Der Königin in Berlin. Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

Versailles, den 25. December. Am 25. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General von Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Ueber 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unseren Händen. Am 25. früh meldet General von Manteuffel: Die geschlagene Nordarmee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

Versailles, den 26. December. Am 25. erreichte General von Manteuffel in der Verfolgung der feindlichen Nordarmee Albert, wobei Gefangene eingebracht wurden. Vor Paris unterhielt der Feind am 26. ein wirkungsloses Feuer aus den Forts.

Versailles, den 27. December. Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet. (Vorwerk zu Fort Rosny an der Ostseite von Paris.)

Versailles, den 28. December. Beschießung des Mont Avron hat im Laufe des sieben und zwanzigsten ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Die seitige Verluste unbedeutend.

von Poddjelski.

## Telegraphische Depeschen.

Bordeaux, 22. December. Ein Decret der Regierung mobilisirt die stabile Gend'armee der Departements, um den Polizeidienst im Rücken der Armee sicher zu stellen, und um flüchtige Deserteurs und versprengte Soldaten gefangen zu nehmen. Ein anderes Decret errichtet sechs Reconvalescenten-Depots, und zwar in folgenden Plätzen: Nantes, Bayonne, Toulouse, Montpellier und Perpignan. Nach einer amtlichen Mittheilung ist Tours vom Feinde besetzt worden. General Pisani hatte demselben vorher das Vorrücken mehrere Stunden lang streitig ge-

macht, trotzdem ihm bei Monnaie nur 6000 Mann mit 6 Kanonen zu Gebote standen.

Brüssel, 23. December. Der „Indépendance“ wird aus Lyon berichtet, daß im Gemeinderath eine Resolution eingebracht ist, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß Garibaldi zum Mitgliede der Regierung der Nationalverteidigung ernannt werden möge. Demselben Blatte wird aus Perpignan vom 16. gemeldet, daß 61 Franctireurs der Ost-Pyrenäen vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind wegen Aufbruch und Feigheit vor dem Feinde.



Dresden, 23. December. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen, nach welchem das Sächsische Armecorps bei dem vorgestrigen Ausfall aus Paris gegen drei französische Brigaden gekämpft und zwei von den Vortruppen geräumte Orte in einem hartnäckigen Abendgefechte wiedergewonnen hat; von der 48. Brigade wurden dabei 600 Gefangene gemacht, darunter 1 Major und 5 Officiere von dem zweiten Französischen Corps.

Brüssel, 25. December. Die „Indépendance“ meldet, daß Jules Favre auf Grund eines Deutschseits erteilten Geleitscheines Paris verlassen werde, um als Vertreter Frankreichs an der Londoner Conferenz Theil zu nehmen. Eingegangenen Berichten zufolge soll ein aus vier Kriegsschiffen bestehendes Geschwader unter Vice-Admiral Gueydon Drest verlassen haben, um sich nach Havre zu begeben. Ueber den Ausfall aus Paris am 21. d. liegen Berichte vor, welche über Lille eingetroffen sind. Denselben zufolge haben die Truppen des Admirals Moncère Bourget genommen, aber alsbald wieder aufgeben müssen; die Verluste derselben sind sehr bedeutend, die anderen beim Ausfall beteiligten Truppen haben weniger gelitten. General Trochu, der den Ausfall leitete, verblieb die Nacht bei den Truppen.

Brüssel, 26. December. Die „Indépendance“ erfährt aus Douai vom gestrigen Tage, daß die französische Nordarmee im Rückzuge auf Arras begriffen sei, um eine Umgehung durch die Preussischen Truppen zu vermeiden; es gehe hieraus hervor, daß General Faidherbe sich mit Unrecht den Sieg in der letzten Schlacht zugeschrieben habe.

Brüssel, 26. December. Die „Indépendance“ erfährt aus Havre vom 22. d., daß man dort die Vollendung der Vertbeidigungs-Maassregeln nach Kräften beschleunige, da man einen erneuten Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten voraussehen zu müssen glaube. — Wie aus Arlon gemeldet wird, wurde am Bahnhof daselbst eine Anzahl von Franzosen verhaftet, die sich für Arbeiter ausgaben, allem Anscheine nach aber die Absicht hegten, sich Französischen Truppen anzuschließen.

— Aus Paris erfährt man, daß Trochu im Stillen den Mont Valerien sich verproviantirt und die Absicht hat, nach erfolgter Uebergabe von Paris auf dieses Fort mit den ihm tren bleibenden Truppen sich zurückzuziehen.

Brüssel, 27. December. Eine Correspondenz der „Indépendance“ aus Bordeaux vom 21. d. M. enthält folgende Mittheilung: General Trochu sandte heute per Ballon seinen Adjutanten Pierre Dechamps mit einem eigenhändigen Schreiben an Gambetta hierher. Nach den Aussagen Dechamps' wäre Paris noch bis zum 20. Januar, höchstens 1. Februar 1871 mit Lebensmitteln versehen und wenn es dann nicht von den Provinzen entsetzt würde, müßte es einen letzten Verzweiflungskampf unternehmen.

— Alles scheint sich jetzt zu vereinigen, um Paris zu Falle zu bringen: Hunger, Kälte, Krankheiten — und endlich auch die ultima ratio, die Kanonen. Die Sachsen haben das Bombardement des Mont Valerien auf der Ostseite von Paris am 27. Morgens um 7 Uhr begonnen, dem zwölften Armecorps fiel bisher der Löwenantheil an den Kämpfen vor Paris zu, ihm gebührte auch die Ehre, die Beschießung zu eröffnen. Paris kann sich nach dem eigenen Eingeständniß Trochu's nur noch bis höchstens zum 1. Februar halten, bis dahin müsse also unbedingt für Entsatz gesorgt sein. Daß dieser Entsatz nicht eintreffen wird, davon sind wir ebenso fest überzeugt, wie es Trochu wahrscheinlich selbst ist, sonst würde er das Exciatorium an Gambetta, der ihm als bewährter Kriegshezer und Organisator bekannt ist, nicht erlassen haben. — Mit dem 27. hat also die letzte und hoffentlich kürzeste Periode der Einschließung von Paris, die eigentliche Belagerung begonnen — das Maas der Leiden, welchen sich die französische Hauptstadt in ihrer traurigen Verblendung unterzogen hat, ist nun voll, das Ende kann jetzt nicht mehr fern sein.

— Am 20. Dec. kam ein „Gum“ von zwanzig arabischen

Reitern durch Lyon. Man kündigte diese Leute als den Vortrab eines größeren Importes von Beduinen an, welche gegen die Ulanen ins Feld geschickt werden sollen. Am 11. wurden 2800 Pferde aus Algerien gelandet. Dieselben sind für die Zuaven, Chasseurs d'Afrique Spabis und Gebirgs-Artillerie der Provinz Constantine bestimmt, welche für Frankreich erworben wurden. In Lyon bildet sich jetzt eine Compagnie „verlorener Söhne der Abone“, welche keinen Sold nehmen und sich bloß dem Abfangen von preussischen Proviantsätzen widmen wollen. Diese Compagnie fußt auf einem Actien-Capital von 50,000 Fr. und gibt Actien zu 1000 Fr. aus, die nach jeder Preise im Verhältniß zurückgezahlt werden sollen. In Belançon verkauften die Bauern aus der Umgegend drei Pferde, das Stück zu 500 Fr.; die Bauern sagten aus, sie hätten diese Pferde drei preussischen Officieren abgenommen, die sie todtgeschlagen hätten.

= Grünberg, 27. December. In der Verlust-Liste Nr. 133 befinden sich aus hiesiger Gegend: 6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52: Leicht verwundet: Fñh. Ernst Burde aus Pirnig. Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3: Vermißt: Carl Traug. Schubert aus Grünberg; Leicht verwundet: Unteroff. Carl Friedr. Wilh. Weise aus Grünberg, Gewehrkuß durch das Kinn.

+ Grünberg, 19. December. Die gestrige Versammlung des Vereins Merkur brachte uns einen sehr dankenswerthen Vortrag des Herrn von Buchholz, „Ueber das Gesetz vom 11. Juni 1870“, welchen wir hier in seinen Hauptmomenten wiederzugeben versuchen. — Aus dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung des Handels und der erweiterten Nachstellung des Kapitals ging mit Nothwendigkeit die zeitgemäße Gestaltung der Idee der Handelsgesellschaften hervor. Diese Gesellschaften, auf Kreditbasis begründet, unterscheiden sich naturgemäß je nach der Haftpflicht der einzelnen Gesellschafter: 1) in offene, mit voller Haftpflicht aller Gesellschafter; 2) in Actiengesellschaften, welche jeden Gesellschafter nur auf Höhe seiner Einlage verpflichten, und 3) in Commanditgesellschaften, in welchen ein oder mehrere Gesellschafter die persönliche Haftpflicht übernehmen, während alle übrigen nur limitirt verpflichtet sind. — Die vergangenen Zeiten waren der Entwicklung solcher Gesellschaften sehr wenig günstig, ja sie entbehrten sehr oft der allerwesentlichsten Bedingungen für ihr Entstehen. — Zur Zeit der Römer war alle Arbeit, als nur den Sklaven geziemend, verachtet, und die Masse des Kapitals in solchem Grade in den Händen Einzelner angesammelt, daß die Bildung von Gesellschaften nur zu den größten Seltenheiten gehörte. Das sich Bahn brechende Christenthum emancipirte zwar die Arbeit als solche, legte aber durch das Bucharogma, welches alles Zinsnehmen als unchristlich verbot, das Kapital dergestalt in Fesseln, daß sich höchstens unter dem angenommenen Namen von Arbeitsgesellschaften versteckte Handelsgesellschaften bilden konnten. Das Gesetz vom 14. September 1867 hob nun das Bucharogma auf, das letzte Ueberbleibsel jener Schranke für die freie Entfaltung des Kapitals und dieser Aufhebung folgte sehr bald das Gesetz vom 11. Juni 1870, welches die Rechtsverhältnisse der Handelsgesellschaften genauer präzisirte. — Nedner giebt nun eine Uebersicht der wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes bezüglich der Commandit-Gesellschaften auf Actien und der wirklichen Actiengesellschaften, deren Wiedergabe wir uns wegen der Beschränktheit des Raumes leider versagen müssen. Hierauf schließt Nedner in folgender Weise: Zeit und Verhältnisse sind also der freien Machtentfaltung des Kapitals im höchsten Grade günstig. — Wird das Kapital nun diese Macht für immer bewahren, oder wird früher oder später eine andere wirtschaftliche Macht dasselbe von seiner Herrschaft verdrängen? — Die Antwort auf diese Frage, soweit dieselbe im Bereiche unserer Beurtheilung liegt, ist wohl die, daß das Kapital seine bevorzugte Stellung so lange erhalten wird, als es dieselbe nicht mißbraucht, sondern mit Weisheit und Mäßigung im Sinne der Humanität, und der wahren Menschenliebe anwendet.



# Auction.

Montag den 2. Januar cr.  
Vormittags 10 Uhr werden vor  
und resp. im gerichtlichen Auctions-  
Lokale 1 Pferd, 1 Spazierwagen, 1  
Arbeitswagen, 1 Siedemaschine, 1 Jagd-  
flinte, 1 Gehpelz, Möbel und eine  
Parthie Schnittwaaren öffentlich  
an den Meistbietenden gegen sofortige  
baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 27. December 1870.  
Königliches Kreis-Gericht.

Deffentliche Sitzung der Stadtver-  
ordneten Freitag den 30. Dezember  
Vormittags 9 Uhr

## Tagesordnung:

- 1) Wahl des Beigeordneten,
  - 2) Mittheilung zweier Dankschreiben,
  - 3) eine Verpachtungs-Angelegenheit,
  - 4) geschäftliche Mittheilung,
  - 5) eine Remunerations-Angelegenheit,
  - 6) Bericht des Stadtverordneten-Vorsteher's  
über die Thätigkeit der Stadtverordneten-  
Versammlung
- und alle bis dahin noch eingehende Angele-  
genheiten unter Vorbehalt des § 5 der Ge-  
schäfts-Ordnung.

Gute Kuhmilch ist zu haben bei  
E. Schirmer, Holzhändler.

## Neujahrskarten

empfehl't **R. Knispel.**

Zwei eiserne Oefen nebst Röh-  
ren sind zu verkaufen.

Carl Mustroph, Neuthorstr.

Ein leichter einspanniger Jagd-  
schlitten, sowie ein Arbeitsschlit-  
ten sind billig zu verkaufen  
aus dem D. Richter'schen Nachlaß.

Alle Sorten

## Peitroleum-Lampen,

sowie die beliebten Kohlenkörbe von  
Eisenblech empfehl't

J. Mosler, Klempnermstr.

## Preussische Boden-Credit- Actien-Bank in Berlin.

Die am 2. Januar 1871 fälligen Coupons  
der 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupi-  
larisch sichere Hypothek, 10% Amortisationsent-  
schädigung — werden eingelöst:

vom 15. December c. ab  
Grünberg bei d. Niederschles. Cassen-Ver-  
ein, Fr. Förster & Co.

Berlin „ d. Casse d. Bank, hinter  
d. kathol. Kirche Nr. 1.  
Frankfurt a./O. „ Hrn. L. Mende.  
Glogau „ H. M. Fliessbach's Wwe.  
Guben „ W. Wilke.  
Crossen „ M. Rosenbaum.

Bereits ausgeschiedene Unteroffiziere  
und Mannschaften der Infanterie, welche  
bereit sind, freiwillig in die neu zu  
formirenden Garnison-Bataillone einzu-  
treten, haben sich unter Vorzeigung  
ihrer Militairpapiere bis spätestens  
Sonnabend den 31. December  
cr. bei dem Bezirksfeldwebel zu  
melden.



## Die billigste und beste Moden-Zeitung ist un- streitig Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vier-  
teljahr 10 Sgr. In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und  
Verbreitung allen anderen Modezeitungen den Rang abgelaufen, was  
sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und  
ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die  
**Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weni-  
ger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugs-  
weise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre  
eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst  
herzustellen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und  
Postämtern, in Grünberg bei **W. Levysohn.**



## Kriegskarten



von 1 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in grosser Auswahl vor-  
rätbig bei **W. Levysohn.**

### So is es zu Kriegeszeiten.

Wenn Ihr derbeem im Kraichem sith  
Und flugrecht na der Aehle,  
Und patrejutische Raden sprist  
Und schmunzelt und de Auhren spist  
Bei jeder Kriegsnuelle,  
Kimmt Euch wul gar a Dufel ein,  
Uens Krieger zu beneeden  
Uem a Champagner, um a Wein,  
Uem olle Kriegesfreeden.

Und um de Siege be Sedan,  
Be Metz, be Wörth und Paris,  
Be Strassburg und be Orlijan,  
Uem Olles, woas mer hon gethan,  
Und woas zu thun noch da is.  
Da proahlt wul Mancher unter Euch:  
„Ach, künnt' aich meete ziehen,  
De Turcos schlug' aich windelweech,  
Bur mair müßt' Alles fliehen!“

Na woart og, wäret Ihr og hier,  
Dar Dufel wär sich gaden,  
Käm das Groanoatenungehthier,  
Und Spritzenaugeln schwirren schier,  
Als ob's scho ging ums Leben;  
Da würdet Ihr erbärmiglich  
Gesichter schneeden thuen  
Und baten herzinbrünstlich,  
Doast sie b.ild möchten ruhen.

Und scho, wenn Ihr so haben sullt,  
Als wie wir hie thun haben,  
Zu tosen nische nich für Guld,  
Uffs Affen woarten mit Geduld,  
Und woas wird's do no gaben —  
A Bree, vo Arbsenwurfst gemacht,  
Di werd't Ihr goar nie kennen.  
Se wird mit Woasser agemacht  
Und schmedt — aich kanns ni nennen.

So lang es no Karnidel gab  
Und Hühner be a Bauern,  
Do zogen wir so moanches ab,  
Und manche Henne fand ihr Grab,  
Thoat moanchmal een recht dauern.  
Doch ihe trägt ke Hoahn nich mehr,  
Es gackert keene Henne,  
Karnidel, ach ihr fehlt uns sehr,  
Ihr schmedtet goar zu schöne.

Und oft, wenn scho die Suppe kocht,  
Der Magen freudig knarret,  
Wird allarmirt, eh' man's gedacht  
Und Lauffschritt übern Berg gemacht,  
Uff a Franzos' geharret;  
Wenn der nu ni künnt dagerückt,  
Maschier'n wer uff de Seete,  
A Stückel Brout wird dann verdrückt,  
De Suppe ging halt pleete.

's Quartier doas muß aich Euch gestehn  
War nobel scho zuweilen,  
In Schlössern, fürstlich, wunderschön,  
Mit Goarten zum Spozierengehn  
Da thoaten mer verweilen,  
Doch ach, die schöne Zeit is weg,

Ih hoaben wer a Seegen,  
A Häufel Stroh, doas heest mehr Dreck,  
Und drinnen Schlaaf-Collegen.

Uff Feldwach' erst, doa würde wull  
De Luft Euch bald vergehen,  
Wenn ma su patrulliren sull,  
Wenn's treescht vom Himmel glei wie tull,  
Als Duppelvusten stehen,  
Doa kimmt wumbgliche der Major  
Mit em gewalt'gen Knittel  
Springt ma ni glei mit Voosung vor,  
Da seht's woas uff a Knittel.

So is es, wenn Ihr's no ni wißt,  
Bei uns zu Kriegeszeiten,  
Und wenn sich eener noch vermist  
Und etwan neidisch uff uns is,  
Doa mag a zu uns reesen,  
Aich oab-r denke, besser is  
Und doas is End vum Keeme,  
Ja besser, vielmoal besser is  
Be Muttern scho derbeeme.

Von einem Schlessischen Unterofficier  
auf Feldwache fabricirt.

Eine Stube ist zu vermietthen bei  
**A. Blümel** im grünen Kranz.

Verloren: eine blau seid. Schärpe,  
gegen Belohnung abzugeben bei  
Fräul. **Pauline Hentschel.**

Gute Kuhmilch bei  
**Ludewig.**

Safenleber bei **Negelein.**

Zwei, wenn gewünscht auch 4 Stu-  
ben nebst Küche sind vom 1. April ab  
anderweitig zu vermietthen  
im 6. Bezirk Nr. 12.

Eine ruhige Beamtenfamilie sucht  
bis zum 1sten April eine Wohnung,  
bestehend in Stube, Kammer, Küche  
und Zubehör. Gefällige Offerten bittet  
man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Grüne Koch-Erbsen,

— sehr gute —

empfehl't **Heinr. Kleint.**

Gute Kuhmilch ist zu haben im  
Probsteigut.

Bei **W. Levysohn** in Grün-  
berg sind zu haben:

Nationalkalender für 1871 mit Stahl-  
stichen und Holzschnitten, sowie einer  
Gratisbeigabe. 12 1/2 Sgr.  
Trewendt's Volkskalender für 1871 mit  
8 Stahlstichen. 12 1/2 Sgr.



Heute den 29. Abends 8 Uhr  
 Generalversammlung der Lesegesellschaft.  
 Ressourcenlokal, links unten.  
**Fritsche.**

### ! Zum Sylvester!

**Pfannkuchen** mit verschiedenen Füllungen, das Dg. 5 Sgr., sowie auch **Pfannkuchen-Brezeln** à 3 Pf. empfiehlt **R. Gomolky.**

### Frische

**Mess. Apfelsinen und Citronen**

empfehl billigt

**C. Herrmann.**

**Diverse grüne und schwarze Thee's**  
 e. f. Jam.-Rum,  
 Arac de Goa,  
 Cognac

empfehl **Gustav Sander.**

### Petroleum

in Fässern und ausgewogen billigt,  
 ebenso **Paraffinkerzen**  
 empfiehlt **Heinr. Kleint.**

### Selbstopfbrief-Couverts

zu 8 Loth, nach Vorschrift, zur Versendung nach dem Kriegsschauplatz empfiehlt **F. W. Zesch.**

### Neujahrskarten

sind zu haben bei

**W. Levysohn.**

Extra feinen **Schuhmacherhanf** und **Hartpech** empfiehlt

**Seiler Mäntler, Breitestraße.**

2 Kl. Stuben hat zum 1. Januar zu vermietthen **Schätz,**

Krautstraße Nr. 137.

### Das Neue Blatt

bringt  
 im neuen Jahr  
 etwas ganz Neues  
 für  
**12 $\frac{1}{2}$  Sgr.**

im vierteljährlichen Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, in Grünberg bei W. Levysohn.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.

## Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

### Pulver und Gold,

den Mittheilungen eines Officiers nacherzählt von Levin Schüding.  
 Zweite Erzählung: Die „Zu wider-Wurzen“ von Herm. Schmid; sodann  
 Eine Erzählung von E. Marlitt und E. Werner;  
 Kriegsberichte von D. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch u.;

### Kriegsbilder

von Chr. Sell, J. W. Heine, Fr. Schulz u., welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden;

### Friedensbeiträge

von unsern bekannten Mitarbeitern.  
 Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Die Verlags-Handlung von Ernst Reil in Leipzig.

### Zur Beachtung!

Da mehrere meiner Mitbürger nebst Herrschaften glauben, daß ich wegen meines Commissions-Geschäfts meine Profession, die Seilerei, eingestellt habe, so ersuche ich hiermit ergebenst, mir jeden Auftrag zu erteilen, indem ich jedem meiner Kunden mit Zufriedenheit entgegenkommen werde.

**Herrmann Adami,**

Seilermeister, Johannisstr. Nr. 48.

### Tanz-Unterricht.

Bezugnehmend auf meine frühere Annonce erlaube ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nun hier eingetroffen bin und gest. Anmeldungen im deutschen Hause, Zimmer Nr. 10, persönlich entgegennehme.

### Lange,

Ballet- und Anstandslehrer.

Eine Köchin wird zum 1. Januar gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Wochenbl.

Eine freundliche Stube, Kabinet, helle Küche und Keller sind an einen ruhigen Miether Breslauer Straße 19 zu vermietthen.

### Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn Biermann, Herrenstraße, sondern jetzt im Hause des verstorbenen Controlleur **Peltner an der evang. Kirche** wohne. Ich bitte mich auch hier mit freundlichem Zuspruch zu beehren.

**Friedr. Mäthner jun.,**  
 Schneidermeister.

Die Ziehung der 1. Kl. 143. Lott. ist am 4. und 5. Januar 1871.  
**Hellwig.**

Guter 68r Weißwein à Du. 5 Sgr. bei **U. Sommer, Bäckermstr.**

### Weinausschank bei

Holzmann, 68r 6 Sg.  
 Jul. Kube, Burgstraße, 68r 6 Sg.  
 E. Müller, Breite Str., 68r 6 Sg.  
 Rudas, Silberb., 68 Bw. 6 Sg., in Du 5 Sg.  
 Frig Sommer, 68r 6 Sg.  
 G. Köhler, Tischlermstr, guter 69r 4 Sg.  
 Fleischer Rippe, guter 69r 4 Sg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
 Jahreschlussfeier  
 Sonnabend Nachmittag 5 Uhr: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Am Neujahrsfeste.  
 Vermittagspred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.  
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. December.				Crossen, den 22. December.				Sagan, den 24. December.										
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.								
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.							
Weizen . . . .	3	2	6	2	25	—	3	10	—	3	—	—	3	5	—	3	—	—	
Roggen . . . .	2	—	—	1	28	9	2	1	—	1	29	—	2	5	—	2	—	—	
Gerste . . . .	1	25	—	1	22	6	1	23	—	1	29	—	1	20	—	1	15	—	
Hafer . . . . .	1	1	3	—	29	—	1	2	—	—	28	—	1	2	6	1	—	—	
Erbsen . . . . .	2	15	—	2	10	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse . . . . .	3	22	6	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . . .	—	20	—	—	15	—	—	17	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	
Heu der Str. . .	—	22	6	—	15	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	6	—	22	6
Stroh d. Sch. . .	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	6	15	—	6	—	—
Butter d. Pf. . .	—	8	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—	—

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Sonnabend den 31. Decbr. Nachm. 4 Uhr und werden Inserate bis Mittags 12 Uhr erbeten.  
**Die Expedition.**